

SAUERZOPF Franz, Illmitz

## DER STAND DER BOTANISCHEN ERFORSCHUNG DES BURGENLANDES.

Die Botanik ist in der Disziplin der Floristik eine jener Wissenschaften, welche neben der Ornithologie und verschiedener entomologischer Sparten am raschesten Auskunft über den Erforschungsstand eines Gebietes gibt. Es hängt dies vielleicht auch damit zusammen, daß sich hier neben den Fachwissenschaftlern auch viele Interessenten aus Freude an der Natur finden. Die herausragende Arbeit neben dem *Catalogus Florae Austriae* JANCHEN 1956-59 ist hier die europäische Florenkartierung. Das Burgenland wird hier von rund 57 Grundfeldern mit je vier Quadranten betroffen. Über Methodik und Ziel der Florenkartierung braucht hier nicht weiter referiert werden, sie ist hinlänglich bekannt (EHRENDORFER 1965, NIKLFELD 1965 u.a.). Auf Grund der bisherigen Ergebnisse hat TRAXLER 1982 eine Namensliste der bisher aus dem Burgenland bekannt gewordenen Arten erstellt. Diese umfaßt mit Stand 1982 insgesamt 1774 Spezies.

In einer sogenannten "Roten Liste" sind die gefährdeten Arten, insgesamt 600 ausgewiesen (TRAXLER 1978). Die wesentlichen floristischen Angaben aus neuerer Zeit stammen von JANCHEN, MELZER, TRAXLER, GUGLIA, verstreut in einer großen Zahl von Einzelpublikationen. Es muß hier darauf hingewiesen werden, daß die Florenkartierung für die Fixierung von Fundorten, für Kontrollen oder weitere Bearbeitung auf Grund der Quadrantengröße von 6,0 zu 5,55 km nicht brauchbar ist. Da Beschreibungen an Hand von Kartenunterlagen oft langwierig und fehlerhaft sind haben wir an unserem Institut ein System gewählt, welches mit hinreichender Genauigkeit, die österreichische Karte 1:50.000 zur Grundlage nimmt und nötigenfalls auch auf Computer übertragen werden kann. Es besteht in einem Nummernsystem aus 9 Ziffern, bestehend aus der Blatt-Nummer der Österr.Karte, aus der Entfernung der Fundstelle vom oberen Kartenrand in mm (3 Stellen) und aus der Entfernung vom linken Kartenrand in mm (3 Stellen).

Eine Gesamtflora für das Burgenland gibt es derzeit noch nicht, erste Anläufe hierzu waren JANCHEN und WENDELBERGER 1966/75; zur Zeit arbeitet GUGLIA mit solcher Zielsetzung, Ansätze hierzu sind in einem vorläufigen Abdruck erschienen, z.B. die Lycopodiacee (GUGLIA 1980). PLANK 1978 hat eine Bearbeitung der holzabbauenden Pilze geliefert und von MAURER 1964 gibt es eine Zusammenfassung der bis dahin bekannten Moosflora. Das auf floristischen und sogar systematischen Gebiet immer noch neue Erkenntnisse möglich sind, beweisen die Arbeit von SPETA 1971 über Scilla.

Für die Belange des Naturschutzes werden in vielen Fällen sogar/in den meisten/pflanzensoziologische Untersuchungen herangezogen. Wenn auch heute die pflanzensoziologische Kartierung durch Heranziehung von Luftbildern oft erleichtert werden kann, so erfordern doch die Feldaufnahmen überaus viel Zeit. Auswertungen mit Computer sind dann wieder üblich. Von den beiden Möglichkeiten, den Bearbeitungsstand nach Gebieten oder nach den einzelnen Vergesellschaftungen vorzunehmen, wollen wir hier letztere wählen und vor allem auf Zusammenfassungen eingehen. Für das Neusiedlerseegebiet hat bereit 1962 I. CSAPODY eine ausgezeichnete Zusammenfassung mit umfangreichen Literaturverzeichnis gegeben.

Die Pflanzengesellschaften fließender Gewässer sind bisher nicht bearbeitet worden. Dies ist umso bedauerlicher, als der Großteil der Bäche und Flüsse unseres Gebietes inzwischen reguliert wurden, sodaß echte Vergleichsmöglichkeiten über die Veränderungen fehlen und die Gestaltung der Bäche und Flüsse sich mit jenen von Kanälen und Gräben fast deckt. Die botanische Erforschung der natürlichen stehenden Gewässer bezieht sich im Burgenland fast ausschließlich, man möchte fast sagen "natürlich" auf den Neusiedlersee, nur wenige auf die Lacken des Seewinkels. Es sei hier vor allem auf die

Diatomeenarbeiten von PANTOSCHEK 1912 und HUSTEDT 1959 verwiesen, wie auf SCHILLER 1955, 1957 vorwiegend Peridineen, KUSEL-FETZMANN 1959, 1974, LOUB 1955 u.a. Ober die submersen Makrophyten des Sees haben SCHIEMER und WEISSER 1972 gearbeitet. Ober Änderungen SIMLINGER 1981.

In Nachfolge der Arbeiten von TOTH und SZABO 1961 über den ungarischen Schilfgürtel hat WEISSER 1970 den Schilfgürtel des Sees im österreichischen Anteil untersucht. Offen ist noch die eingehende Untersuchung der Verlandungserscheinungen, etwa im Mündungsbereich der Wulka, im Gebiet Purbacher "Bründl" eine Aschweidenvergesellschaftung mit Thelypteris, und den Weiden mit Erlenbeständen bei Neusiedl am See und Weiden am See, bei beiden Orten weitgehend zerstört.

Ober die Salzpflanzengesellschaften des Seewinkels informiert eingehend WENDELBERGER 1950, insbesondere auch über die Gesellschaften in der Entwicklung der periodisch austrocknenden Lacken. Die Limnologen, z.B. LÖFFLER 1982, unterscheiden noch "weiße" und "schwarze" Lacken als verschiedene Typen. Ich kann diesem Schema nicht folgen, sondern sehe darin zwei extreme Ausbildungen in der Entwicklungsgeschichte von der Entstehung als extrem vegetationslose Pfanne, wie z.B. Hutweidenlacke Apetlon, über Zwischenstufen, wie Lange Lacke, Illmitzer Zicksee zu fast vollkommen verwachsenen Schilfsümpfen, wie Szerdahelyerlacke. Diese Obergänge sind im ganzen Gebiet, vom Neusiedlersee an, nachweisbar und die Entwicklung vollzieht sich vor unseren Augen. Arbeiten über die Sümpfe und Moore in unserem Bereich sind naturgemäß selten. ZOLYOMY 1931 und 1934 hat über die Niedermoor Hansäg geschrieben und auch die österreichischen Teile einbezogen. Der neue österr. Moorkatalog von STEINER 1982 nennt zwar den Schilfgürtel des Neusiedlersees und zählt einen Erlenbruch im Leithagebirge auf. Das bereits von ZOLYOMI 1934 beschriebene Sphagnummoor von Hammerteich, heute Schutzgebiet, wurde negiert. Dagegen scheinen die von GRONWEISZ 1977 publizierten Vorkommen bei Oberwart, Oberdorf und Heiligenkreuz auf. Eine ganz neue Bearbeitung erfuhren die Sumpfwiesen des Neusiedlerseeraumes, insbesondere die Zitzmannsdorfer Wiesen bzw. Neusiedler Wiesen durch KÖLLNER (Dissertation 1983), sowie KUYPER, LEEUWENBERG, HOBL 1978. Von der unteren Strem hat GUGLIA 1968 ähnliche Biotope bearbeitet und über die Sumpfwiesen von Leithaprodersdorf, heute Schutzgebiet Frauenwiesen informiert SCHUSTER 1976. Auf diese Autorin geht auch die zusammenfassende Darstellung der bgld. Trockenrasen auf Sand und Schotter, Kalk und Kristallin zurück (SCHUSTER 1977), nachdem schon KNAPP 1944 über steppenartige Trockenrasen am Neusiedlersee geschrieben hat. JEANPLONG hat verschiedentlich über die Produktivität von Mäh- und Sumpfwiesen gearbeitet.

Die Erforschung der Wälder des Burgenlandes beginnt im Wesentlichen mit den Arbeiten von GAYER 1925, 1916 ff. Arbeiten über die Verbreitung der weichen Au innerhalb der Planarstufe liegen kaum vor. Nur GRONWEIS 1977 bringt vereinzelte Aufnahmen, das Vorkommen selbst ist sehr beschränkt: Purbach am See, einige Stellen in der Wart, im Zickenbachtal (Eisenhüttl). Ober die Schwarzerlenwälder des Burgenlandes informiert GRONWEIS, die Verbreitung erstreckt sich vorwiegend auf das südliche Burgenland, die Vorkommen der nördlichen und mittleren Landesteile sind gering, z.T. zerstört. Die Erlenwälder besiedeln bei uns auch Hangwasserbereiche und reichen weit in die Täler hinein. Eine Bearbeitung der Harten Au (Ulmetum) über das Land liegt nicht vor. WENDELBERGER 1967 informiert über zwei derartige Reste im Seewinkel bei Frauenkirchen. Die Waldbereiche in der Leithaniederung von Nickelsdorf, Zurndorf, Gattendorf sind kaum untersucht. Bemerkenswert ist hier das weitgehende Absterben von Eichenbeständen durch Loranthusbefall. Im mittleren Burgenland ist die Harte Au nur wenig vertreten (Mönchwald bei Deutschkreuz, Frankenu-Mannersdorf). Im Südburgenland ist die Harte Au bei Luising und Mogersdorf vertreten. Von der einstigen weiteren Verbreitung zeugen solitäre Eichen und Eschen im Strem-Pinkatal, insbesondere im unteren Lafnitztal, während sie im Bereich der Warth (Oberwart, Riedlingsdorf) den Kultivierungen zum Opfer fielen. Daß dieses Waldentwicklungsstadium des öfteren erreicht und wieder devastiert wurde, beweisen die bei den Flußbauten zutage gebrachten Mooreichen (Moschendorf, Tobaj, Alter ca. 900 ? Jahre, Königsdorf 2200 Jahre). Weitaus besser wissen wir über die planaren Eichwälder Bescheid: WENDELBERGER 1955 über die Restwälder der Parndorfer Platte und HOBL 1954 über die Wälder des Leithagebirges. Eine Zusammenfassung gibt HORVAT 1980. Die Verbreitung der Potentillo-Quercetum-Wälder reicht in das Wulkabecken, in die Oberpullendorfer Bucht, wobei WENDELBERGER im Landschaftsinventar 1979 für den Gaj-Wald (Kroatisch Minihof) einen Acer tataricum-Eichenwald vermutet.

Beiderseits der unteren Pinka auf den Terrassen, im Bereiche Heiligenbrunn-Güssing-Sulz, im Eisenberggebiet und auch am Fuße der Rechnitzer Berge sind Eichenwälder weit verbreitet. In höchsten Lagen, besonders auf trockenen Terrassenresten reichen sie gegen Westen weit in den Eichen-Hainbuchenwald hinein. Diese colline Stufe zieht sich vom Westteil des Leithagebirges bis zum Raabtal durch, doch wird das Erscheinungsbild weitgehend durch Aufforstungen mit Fichte und Rotföhre verdeckt. Auf Grund der Geomorphologie ist im Burgenland auch die Buchenstufe vertreten (Rosaliagebirge, Brennergzug, Landseer Berge, Geschriebenstein), in Höhenlagen um 700 aufwärts (Gipfel des Geschriebens Irotkö 883 m). Zusammenfassungen haben GAYER 1936, KNAPP 1944 und weitere Untersuchungen EGGLEER 1959 geliefert, die Wälder des Ostalpenraumes faßte MAYER 1974 zusammen. In dieses Schema fügen sich nun azonale Vergesellschaftungen ein. Über die Bachbegleitgehölze, Weidenauen und Erlenauen gibt es keine Bearbeitung. Über den Schluchtwald hat nur HÜBL 1959 vom Leithagebirge referiert. An Extremstandorten treten z.B. Flaumeichenbuschwälder (Hackelsberg) oder Eichenbuschwald auf Quarzit (Lebzelterberg). Über die Verbreitung der Edelkastanie können wir uns fast nur auf die Arbeiten von GAYER 1925 und PAUER 1926 berufen. Im Burgenland kommt sie von Edelstal (Spitzerberg) über das Leithagebirge bis in das Hügelland von Neuhaus am Klausenbach vor. Ausgenommen ist die Buchenwaldzone und die darin liegenden Serpentinfluren, sowie ein tiefgelegenes reines Buchenwaldgebiet im Raume von Kukmirn - Fidschberg und nordexponierte Hänge im Bereich von Henndorf - Rosendorf. Doch tritt dort *Castanea* rundherum in der Eichen- und Eichen-Hainbuchenzone überall verstreut in den Wäldern auf. Über die Kastanienhaine haben wir nur die Verbreitungsangaben im Landschaftsinventar (Forchtenstein, Neustift, Loipersbach, Steinberg, Dörfl, Rattersdorf, Liebing, Markt Neuhodis), sowie ein Waldbestand bei Donnerskirchen, doch fehlen hierzu Untersuchungen. Eine gleichfalls extreme Ausbildung zeigen Rotföhrenwälder auf reinen Sanden: Unterfrauenhaid (WENDELBERGER 1969). Die Verbreitung der Schwarzföhre an Reliktstandorten auf Kalk stellt die Verbindung von der Thermenlinie in Niederösterreich (Baden, Mödling) zu den jugoslawischen Vorkommen dar: Forchtenstein, Wiesen (?), Unterkohlstätten, letzteres bereits abgebaut. (WENDELBERGER 1971). Über die Serpentinfluren, vorwiegend mit Rotföhren bestockt, informieren EGGLEER 1954 und GUGLIA 1961. Als Ergänzung muß nun noch darauf hingewiesen werden, daß aus dem Nord- und Mittelburgenland Untersuchungen über die Ackerunkrautfluren existieren (HÖLZNER 1970), welche ihre Ergänzung in FORSTNER 1983 über die ruderale Vegetation in Ost-Österreich mit zahlreichen burgenländischen Beispielen finden.

- BORBAS, V., 1887: Vasvármegye növényföldrajza és flórája. - Szombathely.
- CSAPODY, I., 1962: A Fertő tó és környékének növényzete. Hidrológiai Tájékoztató, 1962.
- EGGLER, J., 1959: Wiesen u. Wälder i.österr.Bgld. Grenzgebiet Mitt.Naturwissenschaftl.Verein Stmk. 89
- EHRENDORFER, F. u. H. NIKLFELD, 1965: Vorschläge zu einer floristischen Kartierung v. Mitteleuropa. Berichte d. Deutsch.Bot.Ges. Nr. 78.
- EHRENDORFER, F., (Hrsg.), 1973: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2.Aufl., Stuttgart.
- FORSTNER, W., 1983: Ruderale Vegetation in Ost-Österreich. Wiss.Mitteilungen aus d.NÖ Landesmuseum.
- GAYER, G., 1908,1913: Adatok Vasvármegye flórájához-Magyar Bot. Lapok, 7:289-290, 12:312-313.
- GAYER, GY., 1925: Entwicklungsgeschichtliche Pflanzengeographie d. Komitates Eisenberg u.d. pränorische Florengau. Vasvármegye és Szombathely város kulturegyesülete és a Vasvármegye múzeum. Annales societatis culturalis comit. Castriferrei et civitatis sabariae et musei comit. Castriferrei 1
- GAYER, GY., 1925: Der letzte Kastanien-Urwald i. Ungarn Mitt.Deutsch.Dendrolog.Ges. 35
- GAYER, GY., 1926: Die Wälder und Bäume d. alpinen Vorlandes in Westungarn. Deutsch.Dendrol.Ges.37
- GAYER, GY., 1927,1930,1932: Uj adatok Vasvármegye flórájához. Vasmegeye és Szombathely város Kulturegyes.- Vasvár.Muz.Evk., 2:204-206,248-255; 3:70-75; Ann.Sab.Folia Mus., 1:7-11.
- GOMBOCZ, E., 1906: Sopron vármegye növényföldrajza és flórája. Math.Természettud. Közlem.,28:401-579.
- GRONWEIS, F., 1977: Schwarzerlenwälder im Burgenland, Diss.Wien.
- GUGLIA, O., 1961: Aus der Alpenwelt des Burgenlandes. Das Bernsteiner Gebirge - sein Boden u. seine Vegetation. Universum-Natur u. Technik.
- GUGLIA, O., 1968: Beiträge zur Geobotanik (Flora u. Vegetation) des Stremtales zwischen Glasing u. Hagendorf. Wiss.Arbeiten aus dem Bgld. Heft 40.
- GUGLIA, O., 1977: Beitrag zur Vegetation u. Flora d. Burgenlandes - Bärlappgewächse - Lycopodiaceae BFB-Bericht Heft 35
- HOLZNER, W., 1969: Die Ackerunkrautvegetation des nördl. Burgenlandes Wiss.Arbeiten aus d.Bgld.Hft.44
- HOLZNER, W., 1974: Das Anthemido ruthenicae - Spergulatum, eine eigenartige Ackerunkrautgesellschaft des mittleren Burgenlandes. Wiss.Arb. aus dem Bgld., Heft 53
- HORVAT, A.O., 1980: POTENTILLO-QUERCETUM (Sensu latissimo)-Wälder, III A janus pannonius múzeum évkönyve XXV
- HOBL, E., 1959: Die Wälder des Leithagebirges - eine vegetationskundliche Studie, Wien.
- HUSTEDT, F., 1959: Die Diatomeenflora des Salzlackengebietes i. Österr. Bgld. Sitzungsberichte d. Österr.Akademie d. Wissenschaften
- JANCHEN, E., 1956: Catalogus Florae Austriae, Österr.Akad.d.Wiss.
- JANCHEN, E., 1966,1975: Flora von Wien, Niederösterr. u. Nordburgenland, 1-3 Verein f. Landeskunde v. Niederösterr. u. Wien
- JEANPLONG, J., 1969: Geobotanische Untersuchungen in Mittel- und Südburgenland. Wiss.Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 44.
- KARPATI, Z., 1932: Adatok Sopron vármegye flórájához - Ann.Sabat.Fol.Mus., 1:4-6.
- " - 1933,1934: Ujabb adatok Sopron vármegye flórájához - (I) Magyar Bot.Lapok, 32:105-106; (II) Vasi Szemle, 1:174-178 (vgl. auch 2: 162-165, 1935).
- KNAPP, R., 1944: Vegetationsaufnahmen v. Wäldern d. Alpenostgebiete Halle/S.
- KOLLNER, E., 1983: Vegetationsstudien im westlichen Seewinkel (Burgenland), Zitzmannsdorfer Wiesen und Salzlackenränder
- KUSEL-FETZMANN, E., 1959: Algenkleingesellschaften des Salzlackengebietes am Neusiedlersee. Sitzungsberichte der Österr.Akademie d. Wiss.
- KUSEL-FETZMANN, E., 1974: Beiträge zur Kenntnis der Algenflora des Neusiedler Sees I.Sitzber.Akad. Wiss.Math.nat.Kl.Abt.I.183,1-3.
- KUYPER, T.W., LEEUWENBERG, H.F.M., HOBL, E., 1978: Vegetationskundliche Studie an Feucht-, Moor- und Streuwiesen im Burgenland und östlichen Niederösterreich. Linzer Biol.Beitr. 10/2.
- LÜFFLER, H., 1982: Der Seewinkel - die fast verlorene Landschaft NÖ-Pressehaus, St.Pölten, Wien.
- LOUB, W., 1955: Algenbiozönosen des Neusiedler Sees. Sitz.Ber.Öst.Akad.Wiss. math.nat.Kl.I.164
- MAURER, W., 1964: Die Moose des Südburgenlandes WA a.d.Bgld. Heft 32.
- MAYER, H., 1974: Wälder des Ostalpenraumes. Gustav Fischer Verlag, Wien.
- MELZER, H., 1952: Floristisches aus dem Neusiedlersee-Gebiet - Phytol. Annales rei botanicae 4: 105-108.
- 1952: Neues aus der Pflanzenwelt des Neusiedlersee-Gebietes - Natur und Land,38:43.
- 1952: Neues zur Flora des Neusiedlersee-Gebietes - Natur und Land, 38: 152-153.
- 1955: Floristisches aus Niederösterreich und dem Burgenland. - Verh.zool.-bot.Ges., 95:104-106.
- 1957: Floristisches aus Niederösterreich und dem Burgenland (II).- Verh.zool.bot. Ges. 97: 147-151.
- 1960: Neues und Kritisches zur Flora der Steiermark und des angrenzenden Burgenlandes. Mitt.naturwiss.Ver.Steiermark, 90: 85-102.
- 1960: Floristisches aus Niederösterreich und dem Burgenland(III). - Verh.zool.bot. Ges., 100:184-197.
- 1962: dass.(IV). - ibid., 101/102: 192-200.
- 1964: Neues zur Flora von Niederösterreich und dem Burgenland (V) -ibid.,103/104:182-190.

- MELZER, H., 1972: Beiträge zur Flora des Burgenlandes, von Nieder- und Oberösterreich  
ibid., 112: 100-114.
- 1979: Neues zur Flora von Oberösterreich, Niederösterreich, Wien und dem Burgenland - Linzer biol.Beitr., 11/1: 169-192.
- 1980: Neues und Kritisches zur Flora des Burgenlandes. - Natur u. Umwelt Burgenland, 3:43-50.
- PAUER, A., 1926: Beiträge zur Geschichte d. Kastanienwälder der Umgebung v. Köszeg (Güns) Vasvármegye és Szombathely város kultúregyesülete és a vasvármegye muzeum. Annales societatis culturalis comit. Castriferrei II.
- PANTOCSEK, I., 1912: Bacillariae Lacus Peisonis. Pozsony (Preßburg)
- PILL, K., 1916: Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedler See, 2.Aufl.-Graz.
- PLANK, St., 1980: Ökologie u. Verbreitung holzabbauender Pilze i.Bgld. - Wiss.Arb. aus dem Burgenland Heft 61
- SCHIEMER, F., P.WEISSER, 1972: Die Verteilung der submersen Makrophyten in der schilffreien Zone des Neusiedler Sees. Sitzber.Österr.Akad.Wiss.Math.natw.Kl.Abt.I, 180.
- SCHILLER, 1955, 1957: Untersuchungen an d. planktischen Protophyten WA a.d.Bgld. Heft 9, 18.
- SCHUSTER, B., 1976: Die Naturschutzgebiete d. Burgenlandes - Die Frauenwiesen bei Loretto BFB-Bericht Nr. 11.
- SCHUSTER, B., 1977: Trockenrasen im Burgenland BFB-Bericht Nr. 19
- SPETA, F., 1971: Beitrag zur Systematik v. *Scilla L.* Österr.Bot.Zeitschrift 119, Wien
- STEINER, G.M., 1982: Österr. Moorschutzkatalog i.A.d.BM.f.Ges.u.Umweltschutz, Wien.
- TOTH, L. u. E.SZABO, 1961: Zöologische und ökologische Untersuchungen i.d.Röhrichten des Neusiedlersees (Fertő-to) Annal.Biology Tihany
- TRAXLER, G., 1958-1965, 1968: Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedler See. 1.-10. Ergänzung zum gleichnamigen Buch Karl Pill. - Burgenländische Heimatbl. 20: 19-29, 63-73; 21: 23-35; 22: 73-82; 23: 5-18; 24: 1-13; 25: 1-15; 26: 2-18; 27: 1-18; 28: 49-54; 30: 1-6.
- 1967, 1969-1978: Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (I) - (XII)<sup>+++</sup> - Burgenländische Heimatbl., 29: 2-4; 29: 145-148; 31: 49-54; 32: 1-11; 33: 49-56; 34: 97-105; 35: 163-171; 36: 49-49; 37: 52-64; 38: 49-61; 39: 97-106; 40: 49-59.
- 1978: Verschollene und gefährdete Gefäßpflanzen im Burgenland. Rote Liste bedrohter Gefäßpflanzen (Fassung Sommer 1978) - Natur u. Umwelt Burgenland, Sonderheft 1.
- 1980, 1981: Zur Roten Liste der Gefäßpflanzen des Burgenlandes. Nachträge. Ergänzungen und Berichtigungen I, II. - Natur und Umwelt Burgenland, 3: 9-14, 4: 22-25.
- TRAXLER, G., 1982: Liste der Gefäßpflanzen des Burgenlandes. Veröff.d.Inst.Clusius Ges.Nr. 6, Güssing.
- WAISBECKER, A., 1891: Zur Flora des Eisenburger Comitatus (I.). Österr.bot.Z. 41: 278-279, 298-300.
- 1893-1901: Beiträge zur Flora des Eisenburger Comitatus (II)-(VI) Österr.bot.Z. 43: 281-282, 317-319, 354-357 (1893); 45: 109-111, 143-145 (1895); 47: 4-9 (1897); 49: 60-67, 106-108, 186-190 (1899); 51: 125-132 (1901).
- 1903-1908: Neue Beiträge zur Flora des Eisenburger Comitatus in West-Ungarn (I)-(IV) - Magyar Bot.Lapok, 2: 71-79 (1903); 3: 98-108 (1904); 4: 66-78 (1905); 7: 51-60 (1908).
- WEISSER, P., 1970: Die Vegetationsverhältnisse am Neusiedler See.-Wiss.Arb.Bgld. 45.
- WEISSER, P., 1970: Die Verschilfungsdynamik (*Phragmites communis* Trin.) des Neusiedlersees. WA aus d. Bgld. Heft 58.
- WEISSER, P., F.SCHIEMER, 1972: Die Verteilung der submersen Makrophyten in der schilffreien Zone des Neusiedlersees - Sitzungsberichte d. Österr.Akad.d.Wiss.
- WENDELBERGER, G., 1950: Zur Soziologie der kontinentalen Halophytenvegetation, Mitteleuropas. Denkschrift d. Österr.Akad.d.Wiss.
- WENDELBERGER, G., 1955: Die Restwälder der Parndorfer Platte i. Nordburgenland (die natürlichen Voraussetzungen standortgemäßer Wiederaufforstungen) - Bgld.Forschungen.
- WENDELBERGER, G., 1967: Ober zwei bodenständige Laubwaldreste im Seewinkel. WA aus d. Bgld. 38
- WENDELBERGER, G., 1971: Landschaftsinventar für das Burgenland (eine Erfassung der schutzwürdigen Landschaften des Burgenlandes) - Amt d.Bgld.Lds.Reg. unpubl.
- WENDELBERGER, G., 1980: Streuvorkommen der Schwarzföhre (*Pinus nigra* Ait) am Alpenstrand. Acta Botanica, 26, 1-2 Budapest.
- ZOLYOMI, B., 1931: A kultúra hatása a vegetációra a Hanság medencéjében (Die Einflüsse der Kultur auf die Veg. des Mooregebietes Hanság) - Tisza Istvan in d. Társ.Munk
- ZOLYOMI, B., 1931: Adatok a Hanság flórájához I-II; Beiträge zur Flora des Hanság I-II. Bd.Közl.28
- ZOLYOMI, B., 1934: A Hanság növényészövetségzetei - Die Pflanzengesellschaften des Hanság-Folia sabariensis 1

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Sauerzopf Franz

Artikel/Article: [Der Stand der botanischen Erforschung des Burgenlandes 43-47](#)